

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 185.

Mittwoch den 9. August

1876.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 12. August Vormittags 9 Uhr soll die dies-
jährige **Obstauktion** am Exercierplatze längs der Schiersteiner
Läufte an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden ver-
steigert werden.

Commando des 1. Bataillons Hess. Füsilier-
Regiments No. 80.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. August d. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die
Erben des Herrn Revisionraths Friedrich Wagner von Wies-
baden ihre an der Ecke der Saalgasse und Nerostraße zwischen
Ludwig Nicol Wittwe und August Engel belegene Hofraithe, genannt
„Hilanda“ Nerostraße 1 zu Wiesbaden, bestehend in einem
weißkalkigen Wohnhause mit Nebengebäuden und 12° 21' = 3 Ar
25 □ Meter Hofraum und Gebäudeläche, in dem Rathhause zu
Wiesbaden abtheilungshalber nochmals versteigern lassen. Die Hof-
raithe eignet sich wegen ihrer Lage in der Nähe des Kochbrunnens
und der Trinthalle zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 1. August 1876. Der 2te Bürgermeister.
Goulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 9. August und nöthigen-
falls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags
9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse
des dahier verstorbenen Großherzoglich Hessischen
Rechnungsrathes Herrn Kuland aus Mainz
gehörigen Mobilien, als: Holz- und Polstermöbel,
Spiegel, Betten, Weißzeug, Stand- und Taschen-
uhren, Silber, eine goldene Tabatière, Küchen-
geräthschaften zc., in dem Hause Moritzstraße 9
gegen gleich baare Zahlung abtheilungshalber
versteigert werden.

Wiesbaden, 1. August 1876. J. A.:
Spitz, Bürgerm.-Secretär.

Notizen.

Heute Mittwoch den 9. August, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlasse des dahier verstorbenen Großherzoglich
Hessischen Rechnungsrathes Kuland aus Mainz gehörigen Mobilien, in
dem Hause Moritzstraße 9. (S. heut. Bl.)

Wenzel's dramatische Schule

für Herren und Damen, welche sich der Bühne widmen oder nur
Declamations- und höheren Auftritts-Unterricht
nehmen wollen, Dellmündstraße 11. Sprechstunden 2-4 Uhr. 9502

Hier und einen halben Morgen schöner **Paser** hat zu verkaufen
Chr. Ad. Schmidt Wwe., Metzgergasse 29. 11362

Für nur 8 Mark

einen reinseidenen Regenschirm
mit neuestem, verbesserten Gloden- und Stahlgestell und
versilberter Garnitur oder feinem Naturstod.

Für nur 4 Mark

einen **Zanella-Regenschirm** mit seidener Borde und eben
solchem Gestell.

Für nur 9 Mark

einen **Löper-seidenen Regenschirm** mit eben solchem Gestell.

Für nur 11 Mark

einen **double-seidenen Regenschirm** mit noch feinerem Gestell.

Für nur 16 Mark

den allerfeinsten **diagonale double-seidenen Regenschirm**
mit hochfeinem Phantasie- oder einfachem Elfenbeinstod, ersterer
mit Flacon, Fernrohr, Fächer, Dolch zc.

Für die Güte wird in der Weise garantirt, daß kleinere
Reparaturen **unentgeltlich** gemacht werden. Reparaturen
sodort. Uebrigens in einer Stunde. (22 verschiedene
Qualitäten Stoffe.)

Deutsche Schirm-Manufactur,

Wiesbaden, 10 Langgasse 10. 11895

Mannheim.

Frankfurt.

Chem. Wasch-Anstalt, Färberei & Druckerei,

13 große Burgstraße 13. 93

empfiehlt sich im **Reinigen unzerstörter Herren- &
Damen-Garderoben** ohne Entfernung des Besatzes und ohne
Gefahr für Glanz, Farbe und Einlaufen. Färberei à Ressort,
Auf färben von Sammeten. Druckerei in den neuesten Mustern. Reelle
und prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Th. Arns.

Brod.

Jeden **Donnerstag** und **Montag** ist auf dem Markt frisches
Hauswaches oder **Bauernbrod** à Laib 48 Pfg.,
gemischtes Brod „ 50

zu haben; außerdem ist dasselbe im Laden des Herrn Kaufmann
Ph. Müller, Dellmündstraße, täglich zu haben.

11345 **Wilhelm Schmidt**, Bäcker aus Reuthof.

Privat-Leihanstalt

Metzgergasse 37 im Laden.

Strengste Discretion. 48

Ein **Ranape** billig zu verkaufen Kirchgasse 13, 4. Et. 11410

Bohnenschneid-Maschinen,

in verschiedenen Größen, billigst bei

Louis Zintgraff, vorm. Fr. Snauer,
Neugasse 9.

10250

Dickmilchschaalen in Glas,

weiß und blau, empfiehlt billigst **Osw. Beisiegel,**
11001 Glas- & Porzellan-Handlung, Kirchgasse 30.

Einen mittelgroßen, gebrauchten, in gutem Zustand befindlichen

Porzellan- oder Kachelofen, zur Holzfeuerung, läuft
11388 **Wedesweiler, Nerostraße 5.**

Eine **Ainderbettstelle** mit Matratze und ein kleiner Holzofen
sind billig zu verkaufen **Römerberg 25.** 11398

Ein noch fast neuer, blauer Brüsseler **Reyesteppich** zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 11389

Das **Stein- und Kernobst** in meinem Garten an der Wil-
helmstraße ist zu verkaufen.
11443 **Reinhard Schmidt, Taunusstraße 28.**

Ein **Professor (Italiener)** ertheilt Unterricht in der **französi-
schen und italienischen** und gibt **Conversationsstunden**
in beiden Sprachen. Näh. Spiegelgasse 4 bei Herrn **Wenz.** 11426

Landhaus

mit 40 Ruthen für 30,000 Mark zu verkaufen. Näh. Exped. 11434

Waltamstraße 8 sind **Kartoffeln** per Rumpf 35 Pfg. zu haben.

Ein wachsender **Hund** (fuchsartig), welcher seither zum Ziehen
benutzt wurde, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 11344

Bleichstraße 1 werden **Deden gesteppt** u. vollen geschlumpft. 11357

1 **Krankswagen** für 20 Fdr. gr. Baranstraße 12. 11425

Zahnstraße bei Herrn **Hess** sind **gute neue Kartoffeln**
zu haben. 11397

Eine Grube **Dung** billig abgegeben bei **Chr. Ad. Schmidt**
Wwe., Märgergasse 29. 11362

Für Metzger:

Für **Ralbsmägen** zahle ich
14 Pfg. per Stück, für **Ochsen-
Kauen** 4 1/2 Pfg. per Stück. (Da der Preis in diesen Artikeln
sich öfter ändert, werde ich denselben wöchentlich 2 Mal an dieser
Stelle bekannt machen.) **Carl Jäger.** 247

Eine Ab. Weinhandlung sucht am dies. Orte einen **tüchtigen**
Vertreter gegen gute Provision. Näh. Exped. 11365

Eine geprüfte, deutsche **Lehrerin**, Violoncellistin, der französischen
und russischen Sprache mächtig, musikalisch, wünscht **Privat-
Unterricht** zu ertheilen oder Stellung als Erziehlerin und Lehrerin.
Näheres Louisenstraße 24 bei Herrn **Rector Weibert.** 11371

Eine **geübte Friseurin** sucht noch einige Damen zu frisieren.
Näheres Langgasse 12 im Hinterhaus, 2. Stod. 11392

Armes Minchen

bist Du krank? 11421

69er. Freund **X. H.**! — in No. 55. Sie eine
Briefe und Heile gesund. 10263

Dem kleinen **Mariechen**, Michelsberg 8, gratuliert zum
heutigen Geburtstage recht herzlich.
10156 **Belomme ich auch ein Stüchchen Kuchen?**

Wir gratulieren der guten Frau **Seib**, Faubrunnenstraße 9,
zu ihrem 73. Geburtstage. 11402

Dotzheim!

Herzlichen Glückwunsch meinem lieben und guten Vater **Philipp**
Christian Silbereisen zu seinem heutigen 40. Geburtstage.
11373 **Von seiner Tochter: Louise Silbereisen.**

Herzliche Gratulation dem **A. S.** zu seinem heutigen Geburtstage.
Von Ungenannt, aber Wohlbekannt.
11437 **Heute Abend treffen wir uns.**

Gesellschaft „Fehle nicht“.

Sämmtliche Mitglieder werden auf heute Abend eingeladen. 114

Entflogen

ein Paar **blaue Tauben** (am linken Flügel gerupft). Ge-
Belohnung abzugeben **Welfstraße 20.** 113

Verloren

drei in Silber gefasste Steine. Gegen Belohnung ab-
geben im „weißen Schwan“. 114

Am Montag Mittag wurde auf dem Wege zum Kloster **St. Agathe**
ein **goldener Uhrschlüssel** mit röhlichem Stein ver-
loren. Abzugeben gegen Belohnung. Näh. Expedition. 113

Ein goldenes **Medaillon** verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben **Marktplatz 8** im Laden. 114

Verloren am 6. d. Mts. von einem Invaliden ein **Cigarren-
Etui** im Gurgarten. Abzug. in der **Wilhelms-Heilanstalt.** 114

Am Montag Nachmittag wurde in der Bahn von **Wiesbaden**
nach **Wiesbaden**, durch die **Wilhelmstraße** bis in die untere **Weser**,
ein **Portemonnaie** mit circa 5—6 Mark und einer **Bade-
tafel** verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei der Exped. 113

Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem warmen Damm
weißes Taschentuch mit dem gestickten Buchstaben **A.**
verloren. Abzugeben in der Expedition d. Bl. 113

Verlaufen

eine große, schwarze **Raze.** Zurückzubringen **Moritzstraße 9** ge-
gute Belohnung. 114

Ein braunseidener **Sonnenschirm** auf **Speierskopf** gefun-
den. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr **Michelsberg 12** bei **Mr.**
George. 113

Gefunden ein Medaillon.

Abzuholen **Wilhelmstraße 38.** 113

Gefunden ein Mädchen Zadenlitz. Gegen die
rückungsgebühr abzuholen **Schwalbacherstraße 28.** 113

Eine **Wachfrau** gesucht **Kirchhofsgasse 12, 2** Stiegen h. 114

Eine **Frau** sucht **Monatsthe.** Näheres **Ellenbogengasse 5.** 113

Eine **Frau** sucht **Stelle als Wirtin** oder
Aushilfsstelle im Kochen. Näh. **Rheinbahnstraße 4.** 113

Eine **junge, erfahrene Frau** sucht **Monat- oder Aushilfsstelle;**
übernimmt dieselbe **Feldarbeit** für Nachmittags. Näh. Exped. 113

Ein **unabhängiges Mädchen** sucht **Monatsthe** oder sonstige
schäftigung. Näh. verlängerte **Adlerstraße 48, Dachlogis.** 113

Eine **ordentliche Person** wird sogleich in eine kleine **Dauzshaus**
zur **Aushilfe** gesucht. Näh. **Frankenstraße 5, Hinterhs.** 113

Schirmnäherinnen

Hause gesucht bei **F. de Fallois, 10 Langgasse 10.** 113

Eine **Frau** f. Besch. im Waschen u. Putzen. **N. Karlstr. 28, Et.** 113

Eine **Aufwärterin** wird des Morgens von 7 bis 9 Uhr ge-
Taunusstraße 16, 2 Treppen hoch rechts. 113

Eine perfekte Damenschneiderin,

die bislang in ersten Geschäften arbeitete, sucht per **Isolort**
lung als solche in einem guten Geschäfte. Referenzen und
nisse zur Verfügung. Gef. Offerten sub **D. P. 1767** an
Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**
Zürich. (c. 1767 Z.) 113

Eine **Kellnerin** gesucht auf „**Beau-Site**“. 113

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem
Näh. **Schwalbacherstraße 59, 2 St. h.** 113

Eine **Frau** sucht **Koch- oder Monatsthe.** Näh. **Lehrstraße 3.** 113

rechts. Dasselbst wird zum **Striden** angenommen.
Eine **Frau** sucht **Monatsthe.** Näh. **Nerostraße 27, Dachl.** 113

Ein **Mädchen** sucht auf 8 Tage **Aushilfsstelle.** Näheres
gasse 13 im Hinterhaus. 113

Herrschaften erhalten jeder Zeit **gutes Dien-**
personal, ebenso erhält Dienstpersonal gute Stellen.
durch **Frau Stern, Mauergasse 13, 1 St.** 113

Man f...
Hausarbeit...
Treppen h...
Eine Re...
Ein ord...
eine Trepp...
Ein Mo...
113 Et...
K...
Gerrich...
Probato...
Eine A...
Bel-Stage...
Ein ein...
nach 5 d...
Rheinstra...
Ein ord...
gesucht Dr...
haus ein...
Eine pe...
Ein fei...
wegen Ab...
in der Ex...
Ein ruh...
Familie...
Ein bra...
reht, wird...
Ein sech...
noch nicht...
Mädchen...
eintraten...
Eine...
Stern...
Ein jun...
Louisenstra...
Ein ge...
gesucht...
Gär...
Ein gu...
im Alter...
Ein ja...
Oeconomi...
Kugel...
9-10,0...
leihen...
Adlerst...
miethe...
lang e...
vermie...
Seisbe...
eine...
Langg...
Markt...
haus...
Markt...
möbli...
Migel...
im G...
Moriz...
Par...

Man sucht für ein junges, nettes Mädchen Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Näheres Schulgasse 10, zwei Treppen hoch. 11442

Eine Restaurationsköchin gesucht. Näheres Exped. 11418
Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht Neugasse 37, eine Treppe hoch rechts. 11409

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näheres Goldgasse 3, 2 St. h. 11391

Ein tüchtiges Hausmädchen, sowie eine tüchtige Herrschaftsköchin werden auf gleich gesucht durch Frau Probator Ebert Wwe., Hochstätte 4, Barriere. 11428

Eine Köchin wird auf gleich gesucht. Näheres Adolphsallee 25, Bel-Etage. 11372

Ein einfaches, braves Mädchen wird in einen kleinen Haushalt nach Höchst a. M. gesucht. Eintritt Ende August. Näheres Weinstraße 26 im 3. Stock links. 11338

Ein ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht Oranienstraße 22 im Laden; auch ist daselbst im Hinterhaus ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 11335

Eine perfekte Hotel-Köchin sucht Stelle. Näh. Exped. 11342

Ein feines Zimmermädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht Abreise der Herrschaft Stellung zum 1. September. Näh. in der Expedition d. Bl. 11337

Ein ruhiges, braves Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Walkmühlweg 10. 11351

Ein braves, zuverlässiges Mädchen, welches etwas zu kochen versteht, wird auf den 15. August gesucht Sonnenbergerstr. 35a. 11364

Ein sehr braves, williges Mädchen (nicht mehr sehr jung), welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle als Hausmädchen (oder Mädchen allein). Daselbe besitzt gute Zeugnisse und kann sogleich eintreten. Näheres Neuberg 2a. 11384

Eine Buchhalterin sucht sofort Stelle durch Frau Stern, Bauergasse 13, 1 St. 11432

Ein junges, williges Mädchen wird zu baldigem Eintritt gesucht Goulsenstraße 32. 11430

Ein gewandter Diener mit langjährigen, guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres Expedition. 11382

Gärtner gesucht Schostraße 6. 11377

Ein guter Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 10. 11350

Hausbursche

im Alter von 15—17 Jahren gesucht. Chr. Ungeler, Nerostraße 11. 11375

Ein sauberer, junger Mann wird zur Beforgung einer kleinen Oeconomie und zum Ausfahren gesucht. Näheres bei Sattler Raquel, Schulgasse. 11415

9—10,000 fl. sind auf erste Hypothek auf 1. October auszuliehen. Näh. Exped. 11376

Adlerstraße 15 ist eine Dachstube mit oder ohne Bett zu vermieten. 11315

Große Burgstraße 13 sind 2 möbirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11366

Friedrichstraße 8, Hth., Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 10773

Friedrichstraße 30, Hinterhaus im 2. Stock, ist die größte Wohnung und Werkstätte mit Hofraum, in welcher 10 Jahre lang ein Lackirergeschäft betrieben wurde, auf den 1. Januar zu vermieten. 11336

Geisbergstraße 18 sind 2—3 möbl. Zimmer, sowie eine kleine Wohnung auf gleich und später zu verm. 2000

Langgasse 40 sind gut möbirtes Zimmer zu vermieten. 11419

Marktstraße 11 ist eine schöne, geräumige Wohnung im Vorderhaus sehr preiswürdig zu vermieten. 11354

Marktstraße 23, 3. Stock im Vorderhaus, ist ein einfaches, möbirtes Zimmer mit oder ohne Koft zu vermieten. 11427

Michelsberg 20 ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. Näh. im Cigarrenladen daselbst. 11380

Marktstraße 46 im Hinterhaus ist ein Zimmer zu verm. 11079

Parkstrasse 8 sind schön möbirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 11383

Nerostraße 29 ist der 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Cabineten, Küche und Küchensammer mit Zubehör, sowie 2 Dachlogis und eine Werkstätte auf October zu verm. 11012
Schwalbacherstraße 27 ist ein Dachlogis zu vermieten. 11435
Stiftstraße 15, Frontspitzwohnung, 2 fl. Zimmer, Küche und Keller, an ruhige Leute zu verm. Näh. Elisabethenstr. 16. 11403
Webergasse 4 (am Theaterplatz) sind im 2. Stock 4 bis 6 Zimmer mit oder ohne Küche auf 1. October zu verm. 11393
Ein Herr kann ein schön möbirtes Zimmer mit oder ohne Koft erhalten. Näheres Bleichstraße 25, 3 St. 11379

Villa Blumenau, Sonnenbergerstrasse 34,

frisch am Park gelegen, ist eine hübsch möbirtes Wohnung, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11340

Möbirtes Zimmer mit Pension sind zu vermieten auf „Beau-Site“. 11363

Zwei kleine Logis, je ein Zimmer und Küche mit Zubehör, auf gleich oder auch später zu vermieten Römerberg 25. 11399

Auf der Klostermühle zu Clarenthal

ist billig zu vermieten: Im 2. Stock (Bel-Etage) 3 Zimmer, Küche, Keller, sowie Bleiche und Trockenzimmer; auf Verlangen auch Mansarde, ferner im Anbau: Stube, Kammer, Küche, Keller nebst Bleiche. Näheres im Hause selbst. 11394

Ein anständiger Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Neugasse 5 im 3. Stock. 11381

Koft und Logis billig zu verm. Hellmundstr. 27a, Bel-Etage. 11386

Arbeiter finden Koft und Logis Helenestraße 15, Brdh., 3 St. 11341

Ein ordentl. Mädchen findet Schlafstelle Nerostraße 27, Dachl. 11355

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere vielgeliebte und unbergeliche Tochter und Schwester, **Karoline Kratzenberger**, in laum vollendetem 19. Lebensjahre nach kurzem, schweren Leiden am Montag den 7. August in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Kirchgasse 25, aus statt. 11422

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

11349

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere einzige, innigstgeliebte Tochter und Schwester, **Johannette Säger**, nach langem, schweren Leiden im 23. Lebensjahre am Sonntag den 6. August Nachts um 11 Uhr ruhig und sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 9. August Nachmittags um 4 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübte Mutter nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach einem kurzen Leiden unser ältestes, unbergeliches Söhnchen, **Heinrich Franz**, im Alter von 5 Jahren und 8 Tagen, was wir Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 9. August um 6 Uhr Abends vom Leichenhause aus statt. Wiesbaden, den 8. August 1876.

Die trauernden Eltern:

11433

Carl und Ida Meininger.

Ausverkauf

wegen Local-Veränderung

zu herabgelegten Preisen.

Um mein **Handschuh-Lager** zu reduzieren, verkaufe pr. 1/4 Dutzend

500 Dutzend

aller Arten deutscher, französischer und englischer Fabrikate

zu Fabrikpreisen.

J. P. Landsrath, untere Webergasse 9.

Vom 1. October an **Webergasse 2**, im Laden von **G. L. Specht & Comp**

Geflügelzucht-Verein.

Samstag den 12. August Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.

Verwerthung einer großen Anzahl von Hühnern, Tauben, Zier- und Singvögeln.

183

Der Vorstand.

W o r t h - M a r s c h

von

F. W. Münch,

für Klavier bearbeitet à 75 Pfg., in allen hiesigen Musikalienhandlungen zu haben. 11407

Vereinigungs-Gesellschaft

zu **Kohlscheid** bei **Aachen**.

Lager: Ecke der **Adelheid-** und **Nicolassstraße**.

Ganz **gruß-** und **rußfrei** Kohlen. 6 pSt. Nische. 20—30 pSt. G. parnis gegen die besten Rußkohlen. In Wagenladungen von 200 Ctr. Zechenpreisen frei Bahnhof hier kosten:

Gewaschene magere Würfel Mt. 182.
Flamm- (Sinter) 210.

Mischung beider für alle Feuerungen besond. sehr zu empfehlen 196.

Karrenweise aus dem Lager nach dem Gewicht **billigst**. Kleinere Proben in Säcken.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren **J. W. Weber**, Moritzstraße 18, **A. Korthauer**, Nerostraße 26, **H. L. Kratz**, Langgasse 51, **G. Bücher**, Wilhelmstraße 18, sowie der 11378 Agent **O. Wenzel**, Bleichstraße 6.



Neue Fischhalle,

Ecke der **Gold-** und **Rehnergasse**.

Heute Früh treffen wieder ein: Helgoländer Schellfische und Cabliau ausgezeichneter Qualität, Seezungen (Soles), Steinbutt, Rouget, ächter Rheinsalm Ia Qualität, in Säcken von 4—18 Pfd. schwer, sehr **schöne Hechte**, Karpfen, Schleien, Aale, Krebse in allen Größen u.

87

F. C. Hench, Hof-Lieferant.

Neuer Elb-Caviar

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

11408

A. Schirmer, Markt 10.

In den nächsten Tagen am **Faulbrunnenplatz**

Großes Theater

mit **brillanter Beleuchtung**.

Gymnastik, Akrobaten, Ballet & Lebende Bild

Zum ersten Male hier: Außerordentliche Vorstellungen unter Leitung des Herrn **Steil**, Director einer zahlreichen Truppe, bestehend aus 30 Personen.

Diese Gesellschaft, welche bereits die größten Städte des In- und Auslandes bereist, wird die Ehre haben, hier aufzutreten. Vorstellungen zu geben, die zu besuchen man nicht versäumen soll. Singig in ihrer Art, hat sie sich den Beifall Aller, welche den Vorstellungen beigewohnt haben, zu erwerben gewußt.

Herr Director **Steil** bittet alle Kunstfreunde, seine Leistungen nicht mit anderen derselben Gattung zu verwechseln.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht achtungsvoll entgegen. 11424 **Die Direction.**

Borsdorfer Aepfelwein

über die Straße per 1/2 Liter 12 Pfg.

Heinrich Ruppel,

11431

Ecke des Hirschgrabens und Römerbergs.

Feinste Sorten Einmach-Essig

sowie alle Gewürze bei **Carl Eckstein**, 11417 Dranienstraße 20, Ecke der Adelheidstraße.

Steinerne Einmachkänder mit Deckel, in allen Größen sowie alle Sorten **Töpfe** sind zu haben bei 10346 **Häfner Mollath**, Schulberg 2.

Alle Sorten **Vogel-, Hühner- und Taubensutter**, sowie **Rheinsand** für Vogelläuge empfiehlt die Samenhandlung von 11390 **Julius Prätorius**, Kirchgasse 16.

Möbel zu verkaufen.

Rußb. und tannene Bettstellen, ovale Tische, Nähtische, Nachttische, Kleiderschränke, eingelegte Stagedren, eingelegte Damenschränke u. Nerostraße 39. 11411

Römerberg 19 sind **schöne Oleander** und 2 **Nachtauben** billig zu verkaufen. 11412

Großer Kanarienvogel sind billig zu verkaufen. Nerostraße 18 im Hinterhaus. 11413

Raffinade, feinst I in ganzen Broden per Pfd. 46 Pf.
 " I in egalen Würfeln in Schachteln " " 55 "
 von 1 Pfd. Inhalt " " 53 "
 " I in egalen Würfeln in Schachteln " " 53 "
 von 5 Pfd. Inhalt " " 53 "
 ferner in Kisten von 25 und 50 Pfd. billigt:
 gemahlen bei 10 Pfd. Abnahme " " 44 "
 feinsten Puder bei 10 Pfd. Abnahme " " 50 "
Jean Haub,
 11439 Gde der Mühl- und Sämergasse.

Prima Weißbrod, 4 Pfd. 50 Pfg.,
Reines Roggen-Landbrod
 (von neuer Frucht), 11423
 empfiehlt **A. Schirmer, Markt 10.**

Bohnen-Schneidmaschine

per Stunde 25 Pf. zu verleihen Moritzstraße 23 im Hinterhaus
 bei **Hossfeld.** 11387



Ein elegantes Breaf,
 ein- und zweispännig zu fahren,
 steht für **M. 700.** zu ver-
 kaufen im

Auctionslocal Friedrichstraße 6.
 Pfäumen per Hundert 46 Pf. zu haben Geisbergstr. 21. 11356

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

7. August.
 Geboren: Am 2. Aug., dem Diener August Müller e. L., R. Elisabeth Marie. — Am 6. Aug., dem Längergehilfen Philipp Wilhelm Simon e. S. — Am 6. Aug., dem Schirmfabrikanten Carl Wüsten e. S. — Am 7. Aug., dem Backsteinmacher Anton Derr e. t. L. — Am 8. Aug., dem Tagelöhner Georg Mincker e. S., R. Hermann Friedrich Carl.
 Aufgeboren: Der Steinbruchbesitzer Wilhelm Jacob August Altesfeld von Ober-Ramstadt bei Darmstadt, wohnh. zu Ober-Ramstadt, und Caroline Wilhelmine Catherine Louise Emilie Harbt von hier, wohnh. dahier. — Der Gastwirth Wilhelm Hermann Schmidt von Wengernrodt, R. Rennerod, wohnh. dahier, früher zu Sonnenberg wohnh., und die Witwe des Privathotelbesizers Johann Peter Jensen von Londern, Catharine Louise Caroline Margarethe, geb. Vossow, wohnh. dahier. — Der Rutscher Peter Christian Heinrich Mayer von Bernbroth, R. Rastätten, wohnh. dahier, früher zu Elville wohnh., und Wilhelmine Körber von Einheim im Großherz. Baden, wohnh. zu Sonnenberg.
 Verheirathet: Am 5. Aug., der Längergehilfe Josef Schneider von Frauenstein, wohnh. dahier, und Caroline Christiane Adolfsine, geb. Krieger, von Lausenfelden, R. L. Schwalbach, bisher dahier wohnh. — Am 5. Aug., der Kaufmann Philipp August Kramm von Wörsstadt in Rheinhesen, wohnh. dahier, und Adriane Emma Lorenz von hier, bisher dahier wohnh.
 Gestorben: Am 5. Aug., Carl Ludwig, S. des Inspectors Heinrich Weg, alt 4 M. 21 J. — Am 5. Aug., Friedrich, S. des Tagelöhners Eduard Waffer, alt 2 J. 11 M. 10 J. — Am 5. August, Josef, S. des Handschuhmachers Wilhelm Brühl, alt 1 M. 26 J. — Am 5. Aug., Wilhelm Carl, S. des Schreiners Anton Kretsch, alt 6 M. 24 J. — Am 6. Aug., Wilhelmine, geb. Steller, Ehefrau des Commerzienraths Eduard Rieker von Halle in Westfalen, alt 61 J. 10 M. — Am 5. Aug., Carl, S. des Reimers Conrad Göbel, alt 4 M. 25 J. — Am 5. Aug., Frida, L. des Zimmermeisters Friedrich Krieger, alt 3 M. 6 J. — Am 6. Aug., Johanne, unversehrl. L. des verst. Maurers Wilhelm Sängler, alt 22 J. 5 M. 18 J. — Am 6. Aug., der verw. Königl. Landrath a. D. August Melior, alt 71 J. 9 M. 1 J. — Am 5. Aug., Georg, S. des Rutschers David Korn, alt 10 M. 15 J. — Am 6. August, Christian, S. des Waders Jacob Landrod, alt 2 M. 22 J.

Missionsstunde

Mittwoch den 9. August Abends 6 Uhr in der englischen Kirche durch Herrn
 Pfarrer **Strobel** von Bockenheim. 11420

Bitte!

Das 14jährige Mädchen einer auswärtigen, mittellosen Familie ist — laut ärztlicher Bescheinigung — am unteren Theile des Körpers vollständig gelähmt und an den Armen sehr geschwächt; dasselbe bedarf sich, Heilung suchend, in unserer Stadt. Wenn mildthätige Herzen zur Bekreitung der Heilungskosten für das unglückliche Kind eine freiwillige Gabe spenden wollen, so erklären wir uns — dem dringenden Wunsche der Eltern entsprechend — zu deren Entgegennahme gerne bereit.
 Die Expedition dieses Blattes.

Frankfurt, 7. Aug. (Bismarck.) Angetrieben waren: 420 Ochsen, 800 Kühe, 815 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 63—65, 2. Qual. M. 58—60, Kühe 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. M. 51—53, Kälber 1. Qual. M. 51—54, 2. Qual. M. 49—50, Hammel 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. M. 53—54.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 7. August	8 Uhr Morgens	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends	Tägliche Mittel
Barometer* (Bar. Linten)	887,29	886,27	885,88	886,47
Thermometer (Reaumur)	9,4	20,3	12,4	14,20
Luftspannung (Bar. Lin.)	8,72	8,85	8,97	8,84
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81,9	84,9	68,9	61,90
Windrichtung u. Windstärke	R.	R.	S.	—
	f. schwach.	mäßig.	schwach.	—
Relative Himmelbedeckung	bewölkt.	theilw. heit.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. L.	—	—	—	—

*) Die Barometerlesungen sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Veränder.

Musik am Bachbrunnen täglich Morgens 8 1/2 Uhr.
 Permanente Kunst-Ausstellung (Eingangs-Jubiläum Solonade) täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
 Garten zur Krone in Biebrich a. Rh. Jeden Donnerstag Nachmittags 6 1/2 Uhr: Militär-Concert. 9149

Heute Mittwoch den 9. August.

Wochen-Belehrungsschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Genuß-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Sordurnerschule.
 „Kängerkunst“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.
 Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal.
 Königl. Schauspiel. 141. Vorstellung. „Fidelio.“ Große heroische Oper in 2 Akten von F. Schiller. Musik von L. van Beethoven.
 Leonore: Frä. Behlert, vom Königl. Theater in Hannover, als Cass.

Frankfurt, 7. August 1875.

Gold-Course.	16 Km. 65 Pf. S.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Km. 65 Pf. S.	Amsterdam 169 40 B. 60 S. G.
Dukaten	9 „ 54—59 Pf.	London 205 10 B.
20 Frece-Stücke	16 „ 19—23 „	Paris 81 5—15—5 B.
Souvereigns	20 „ 37—42 „	Wien 164 40 B. 64 S.
Imperial	16 „ 69—74 „	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold	4 „ 16—19 „	Reichsbank-Disconto 4.

Ueber deutsche Schützenfeste im XV. und XVI. Jahrhundert.

Von Jul. Oppermann.

(Fortsetzung.)

Die Geschichte der Stadt Nürnberg erzählt uns, daß letztere sehr viele Kämpfe zu bestehen hatte. Allein, und im Bunde mit anderen Städten — gegen das nach Fehde und Beute trachtende Ritterthum; gegen die Bayern-Herzöge, während der Hussitenkriege, und vor allem auch mit den benachbarten Markgrafen. Besonders lang und für alle geschäftliche Unternehmungen sehr verderblich war die Fehde im fünfzehnten Jahrhundert, mit Albrecht Achilles, an dessen Seite fast alle Reichsfürsten des mittleren und südlichen Deutschlands fochten. Nürnberg und die mit ihm verbündeten und zugleich von ihm geleiteten Städte unterlagen in acht Gefechten; in dem Haupttreffen bei Pilsenreuth jedoch wurde das Heer Albrechts, — der selber die Gefahr, gefangen zu werden, kaum abzuwehren vermochte — in entscheidender Weise niedergeworfen. Der folgende Vergleich von Bamberg ließ viele Streitfragen zwischen der Stadt Nürnberg einerseits und den Burggrafen von Nürnberg andererseits als nicht ausgetragen, als „unerledigt“ bestehen; doch hatten die jahrelangen, mit großer Erbitterung ausgefochtenen Kämpfe jactant den Beweis geführt, daß die Kraft der deutschen Städte derjenigen der deutschen Reichsfürsten vollständig gewachsen sei, und unbestreitbar die Wahrheit verkündet: daß es den Fürsten nicht möglich sein werde, mit Waffengewalt die Macht der Städte zu brechen, mit Waffengewalt die Freiheit der Städte niederzutreten.

Im folgenden, im sechzehnten Jahrhundert konnte zwar Markgraf Albrecht von Baireuth, zubenannt „Alcibiades“, — die mächtige Stadt Nürnberg ebenwol nicht besiegen; wol aber was es ihm mit Hilfe seiner rohen und wüsten, nach Raub und Beute lasternen, ihre Züge mit Plünderung und Brandstiftung bezeichnenden Schaaeren möglich, der Stadt Nürnberg unsäglich Schaden zuzufügen. Viele Herrensitze, Kirchen, Klöster, Ortschaften und Waldungen wurden damals

auf Nürnbergischem Gebiete niedergebrannt; über zwanzig Eisenhämmer und gegen dreißig Mühlen wurden verwüstet.

Die Stadt Nürnberg hat später ihren Schaden auf 2,036,916 fl. taxirt — eine für die damalige Zeit ungemein große Summe. Daß der wilde Albrecht Alciades später bei Sievershausen (1553) „völlig“ geschlagen wurde und bereits im Jahr 1557 einsam und verlassen, verstoben und geädelt starb, konnte der schwer beschädigten Stadt keinen Ersatz gewähren. Angesichts so mancherlei Gefahren und umringt von so vielen, theilweise sehr mächtigen Feinden, begreift es sich, daß die Stadt Nürnberg ein großes Gewicht legte, sowohl auf die Herstellung der Waffen, wie die Uebung in den Waffen.

Der Vogen wie die Armbrust wurden in Nürnberg in vorzüglicher Weise hergestellt. Mit dem Ausschmücken der Armbrust beschäftigten sich große Meister; so besaß die Ambraßer Sammlung eine Armbrust mit einem eisenbeinernen, von Albrecht Dürer herrührenden Schafte. Die Vagner bildeten in Nürnberg schon im vierzehnten Jahrhundert ein „eigenes Handwerk“. Die Bolzen und die Pfeile wurden von den Bolz- und Pfeilmachern angefertigt.

Die Nürnberger Piken und Hellebarden wurden sehr geschätzt, besonders aber die Nürnberger Klingen. Die bereits im dreizehnten Jahrhundert in Nürnberg vorkommenden „Klingenschmiede“ — wenn sie sich auch nicht mit der Meisterschaft des Assab Dullah, des berühmten Waffenschmieds des Schah Abbas des Großen oder der hochberühmten Toledoer Klingenschmiede Juan Martinez und Andrea Ferrara messen konnten — hatten es doch vor allen anderen Waffenschmieden in Deutschland und in den meisten Nachbar-Reichen zu einer sehr hervorragenden Fertigkeit im Härten, Schleifen und Poliren, im Graviren, Legen und Vergolden der Klingen gebracht.

Den Harnen- oder Helmschmieden lag die Anfertigung der Pidelharnen und Helme ob.

Das Handwerk der Harnischmacher (Plattner) war eins der ältesten, reichsten und angesehensten in der Stadt Nürnberg. Besonders im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert war die Zahl der Plattner in Nürnberg sehr groß. Sie hatten in der Nähe der Predigerkirche ihre eigenen Kramläden und noch jetzt führt ein Platz nach ihnen den Namen: Platten- resp. Plattner-Markt.

Die Harnischmacher stellten, abgesehen vom Helm und den Handschuhen, die meisten Theile der Rüstung her: das Bruststück, das Rückenstück, den Schutz, die Achselstücke, das Armzeug, die Schenkel- und Kniestücke, die Beinschienen und den zum Aufnehmen der Lanze bestimmten Rüsthafen.

Ein besonders geschickter Plattner war Conrad Lochner, der im sechzehnten Jahrhundert lebte; er wußte Stahl und Eisen so künstlich, so meisterhaft zu treiben, daß seine Produkte den besten Silberarbeiten gleich geachtet wurden. Neben den Harnischmachern unterschied man im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert noch besondere „Harnischpolierer“.

Die Handschuhe wurden aus sehr starkem Leder angefertigt, auf welches Schienen befestigt wurden; an die Handschuhe, welche entweder Finger- oder Faust-Handschuhe waren, wurden eiserne Stulpen angefügt. Derartige Handschuhe lieferten die Handschuhmacher, auch Handschuhler genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

XIV.

Verehrliche Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“! Die entsetzlichen Strapazen meiner neulichen Special-Berichterstattung vom türkisch-serbischen Kriegsschauplatz haben meine unverwundliche Constitution dermaßen zerrüttet, daß ich Ihr freundliches Anerbieten, mich gratis nach Jedo zu entsenden, um über die bevorstehenden Bühnenspiele der kaiserlich japanesischen Vergangenheits-Oper zu berichten, schlechterdings nicht annehmen kann. Man ist doch gewissermaßen auch ein Mensch und hat Gefühle, wie der conföderirte Negersoldat zu seinem weißen Nebenmann sagte, als ihm dieser den Gewehrkolben auf die große Zehe fallen ließ. Um jedoch den Schein einer möglichen Parteilichkeit gegen japanesische Noco-Musik zu vermeiden, bin ich geneigt, die Sache nicht ganz von der Hand zu weisen, sondern hoffe, bei einigermaßen günstigem Winde den ganzen Spectakel, wohlthätig gedämpft, in meiner Bude auf dem Geisberg zu vernehmen und ein ebenso competentes wie hagenisches Urtheil abgeben zu können. Schade nur, daß in Folge der beträchtlichen

Entfernung die Augen zu kurz kommen werden und denselben z. B. der Genuß, den heiligen Drachen Wamba-Pamba mit dem Schwefel den Tact schlagen zu sehen, wenn er die große Arie „Witscheli, witscheli aufsch“ mit Orgelbegleitung singt, entgehen wird. Es ist dies um so beklagenswerther, als der Drache bekanntlich ein speciell chinesisch-japanesisches Ungeheuer ist und die Beobachtung des Gebahrens eines wirklichen Drachens überaus interessant wäre. Wie der Telegraph berichtet, ist vorgestern zum ersten Male die künstliche Mondfinsterniß probirt worden, welche während der Zwischenacte die siebisch erregten Nerven des Auditoriums beruhigen und für den nächsten Act stärken soll. Sobald der Mond völlig überzogen und rabenschwarze Dunkelheit eingetreten ist, gewahrt man, wie die Votosblumen auf der Bühne die Köpfe senkend sich schließen, wie's „Kuge Waldböglein“ verstummend zur Ruhe geht, während künstlicher Thau vom olympischen Himmel fällt und Götterwörter mystisch hin und wieder huschen. Nachdem die Zuhörer entschlummert und eine halbe Stunde in unsäglich süßen Träumen geschwelgt, geht allmählich der Mond unter, die Sonne strahlend auf und ein Chor von 5000 wirklichen abgerichteten Verchen weckt jubelnd die Schläfer mit der Ostershymne zu neuem Leben und Genuß. Angesichts der schwindelnden Höhe, zu welcher sich die japanesische Noco-Musik emporgeschwungen, ist es gewiß demüthigend zu gewahren, wie in Deutschlands Kaiserstadt alle Kunst in jähem Untergange begriffen ist. Die Chefs der dramatischen Kunst, welche dem verschrobenen Geschmack des Publikums entgegenkommen, sollten nicht länger Directoren, sondern Abdektoren genannt werden, denn sie erniedrigen die Bühne zum Schinbanger, auf welchem Raubritter (und wie lange wird's dauern, Burgfräulein) lebendig geschunden werden. Wahrlich, wir brauchen nicht über ischerleffische Grausamkeiten die Hände über dem Kopf zusammen zu schlagen, denn bei solcher Schule werden wir bald selbst zu Allem fähig sein. Welch' grauerregende Ebbe im Orschmad der neuen Kaiserstadt bereits herrscht, beweist am deutlichsten der Applaus, den dort eben jetzt unser polytechnischer Majunk mit seinen Nebelbildern in freier Luft allabendlich, und selbst vor einem Kroll'schen Publikum, erntet. Es ist dies um so unbegreiflicher, als es gerade Berliner Stimmen waren, die an jenem unerquicklichen Abend den Ton angaben und laut behaupteten, daß man in Berlin hundertmal Besseres bereits vor einem Jahrhundert gesehen. Sie glauben wohl, ich scherze, wenn ich Ihnen versichere, daß im Wallnertheater jetzt „Sacripantos, das Schenkel“ und im Vorstädtischen Theater „Der abgenagte Knochen, oder die verbogene Thürklinke“ gegeben werden; aber leider ist es schrecklicher Ernst und der übelriechende Knochen läßt Einem wirklich fast auf die Vermuthung kommen, daß denn doch etwas ungemein verrottet im Staate — mard sein müsse.

In unserem engeren Dunstkreise gibt's noch immer wenig Neues; so 'ne saison morte ist doch mörderisch langweilig! Wenn nicht die Curverwaltung zuweilen eine Idee generirte, dann wäre es gar nicht zum Aushalten. So war auch das Fest am Wartthurm ungemein hübsch, wenngleich gewisse Leute, die beim Würstchnappen Pech hatten, darüber raisonnirten. Ich verwahre mich übrigens im Voraus dagegen, daß ich damit auf meinen Collegen den alten Ferdinand anspielen will, denn wie ich in Erfahrung gebracht, war er gar nicht gegenwärtig. Ich habe mich jetzt ganz an den gemüthlichen Alten gewöhnt und wundere mich ordentlich, wie ich ihm ehemals grollen konnte. Wenn so der Sonntag Morgen herbeikommt, dann fehlt mir immer Etwas, bis ich meinen — Kaffee getrunken habe. Dann erst nehme ich den Plauderer vor, weil unumgängliches Lachen auf den nüchternen Magen nicht rathsam ist. Falls Sie, Herr Redacteur, während der Lectüre dieser meiner Epistel zufällig nüstern sein sollten, so brauchen Sie deshalb nicht zu erschrecken, denn während der Hundstage werden auch meine Plaudereien Niemanden gefährlich werden. Ein Stoff, ein Stoff, mein Königreich für einen Stoff! rufe ich zuweilen aus, wenn mir ein Bekannter begegnet; aber keiner weiß etwas zu erzählen, und türkische Grausamkeiten und serbische Siege wachsen Einem doch schließlich auch zum Halse heraus. Selbst mein Magen hat mich in neuerer Zeit im Stich gelassen; seit ihn der Wunderdoktor curirt hat, harrt er nicht mehr und läßt mich beim besten Willen nicht mehr malitios werden. Wenn ich nicht befürchtete, mich wieder zu verderben, so würde ich mir sicherlich das gestern von Ihnen so angelegentlich empfohlene Kochbuch der Frau Henriette Davidis (sie ist doch wohl Frau? unter einer guten Köchin stelle ich mir immer eine gelehrte Person vor, die die Suppe nicht mehr versalzt) anschaffen. Was Sie nicht sagen, sie hat bereits 21 Auflagen erlebt! Alle Achtung vor der

Dame, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, daß dies beneidenswerthe Voos nicht jedem Schriftsteller beschieden ist. — Der Einsender des gefrigen Artikels über mangelhaftes Besprengen des Nerothals scheint mir mit seinem „Ruhig Blut, Anton!“ den Vorwurf machen zu wollen, daß die gerügte Trockenheit mit meinen Briefen im Zusammenhang stehe, was ich jedoch in Abrede stellen muß. Auf seine poetische Frage: „Muß man denn Dinge, die sich von selbst verstehen, erst erbetteln und erschreiben?“ kann ich nur antworten: „Ja, so scheint es allerdings, lieber Mann.“ Aber so geht es, wenn der Stadtbaumeister dem Wasserdirector ins Handwerk pfuscht. Die unter Wasser gelegte nächste Umgebung des Curhauses ist wohl eine vom Wüstenstaub im Gehirn des Einsenders erzeugte Fata Morgana, denn dort machen es die Wassersprenger auch nicht besser, halten vielmehr den Inhalt ihres Fasses hübsch zu rothe, damit sie nicht abzu-Reigen und frisch zu fällen brauchen. Nur beim Besprengen von blanken Stiefeln und Tüllfedern kommt's ihnen auf ein paar Tropfen mehr oder weniger nicht an. Nun, hoffentlich ist der Schelm, den ich unlängst zum Schah von Persien geschickt habe, bereits mit der Dampf-Guillotine geköpft worden.

In dieser angenehmen Hoffnung verharret mit allen Symptomen des Sonnenstichs

Ihr ergebenster

Anton Sauerampfer.

? Gemeinderathssitzung vom 7. August. In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen Thierärztvereins ist das Ueberhandnehmen der Ragen, besonders in den Villenquartieren zur Sprache gekommen und hieraus gefolgert worden, daß die Bängel daselbst in ganz auffälliger Weise abnehmen. Der genannte Verein ist der Ansicht, daß das Halten der Ragen bekämpft werden, angenommen oder doch nur wenig bekämpft sollen die Ragen in den älteren Quartieren innerhalb der Stadt sein. Dem Ueberhandnehmen der Ragen zu begegnen, ist aber eine reine polizeiliche Maßnahme und ist der Gemeinderath bereit, falls die Polizeibehörde durch eine zu erlassende Verfügung glaubt, die Angelegenheit zu regeln und der Nachwelt geföhrt ist, daß eine entsprechende Controle ermöglicht wird, dem gestellten Antrage Folge zu geben. — Zur Prüfung der 1878er Accis-Amtsrechnung wurden die Herren Stritter und Käpberger ernannt. — Dem Gesuch des Herrn L. Hoffmann um Erlaubniß zur Errichtung einer Mischuranstalt auf seinem Grundstück hinter dem Alleeal steht kein Bedenken entgegen. — Das Gesuch des Herrn Friedrich Kruener um Erlaubniß zur Erbauung eines Wohnhauses in der Emserstraße wird unter den Bedingungen genehmigt: 1) daß Bittsteller sich verpflichte und die Erfüllung dieser Verpflichtung auf eine der Stadt genügend erscheinende Weise sicher stelle, den auf die Frontlänge des Grundstücks entfallenden, überschlägig zu 800 Mark ermittelten Betrag zu den Kosten demnächstiger Canal- und Trottoirherstellung der Stadtcaße auf Anforderung einzuzahlen, 2) daß er den Nachweis liefere, in welcher Weise die Abwässer des Grundstücks bis zur demnächstigen Herstellung des Straßencanals nachträglich abgeleitet werden sollen, 3) die Hausflucht des Hauses parallel der Straßenlinie und gleich dem G. Wolf'schen Hause zurückschreitend vom Geometer abgesteckt werde. — Das Gesuch des Herrn J. Müller um Erlaubniß zur Errichtung eines Wohnhauses in der Feldstraße wird genehmigt. (Kosten für Straßen-, Trottoir- und Canalanlage sind bereits vom Gesuchsteller entrichtet.) — Das Gesuch der Häuserbesitzer der Göttestraße 1) des Herrn Scheinermeyers Hink und 2) des Herrn Scheinermeyers Gailfuß, um Anlage einer gepflasterten Rinne in dieser Straße, soll unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Herstellung der gepflasterten Rinne von der Adolphskalle bis einschließlich der fraglichen Häuser gesehen soll, wenn die Antragsteller sich verpflichten, die Kosten der Rinne und die dadurch erforderlich werdenden Regulierungsarbeiten, Anlage der Rinneneinbauten zc. der Stadtcaße auf Grund vorheriger Veranschlagung einzuzahlen, zur demnächstigen Abrechnung auf ihre Beiträge zu den Straßenkosten des Quartiers ohne Anspruch auf Hinzuerlass (s. das Ortsstatut). — Auf das Gesuch des Herrn Jacob Gramer, um Erlaubniß zur Pflasterung des Trottoirs vor seinem Hause in der Lehrstraße 27 auf seine Kosten, soll erwiedert werden, daß hiergegen nichts zu erinnern gefunden wird, wenn das Trottoir von demselben Material wie solches bereits nebenan verwendet ist, angelegt, demnächst von der städtischen Baubehörde abgenommen wird und in das Eigenthum der Stadt übergeht. — Herr Rentner Philipp Fischer erklärt sich bereit, der Stadtcaße die Kosten der Herstellung des von ihm beantragten gepflasterten Uebergangs von 1,0 Meter Breite zu seinem Hause Walramstraße 35a, desgleichen diejenigen der demnächstigen Wiederherstellung dieser Uebergangspflasterung und endlich diejenigen des zugleich mitherzustellenen Trottoirs längs seines Hauses resp. die auf sein Grundstück entfallenden Straßen- und Canalbaukosten auf Anforderung einzuzahlen. Beschluß: Diese Offerte zu acceptiren, die Arbeiten dementsprechend zur Ausführung bringen zu lassen, auf Grund aufzustellenden Kostensatzes. — Ein Schreiben der Königl. Polizei-Direction, betreffend den zweiten evangelischen Kirchenbau, wonach bezüglich der durch den Bau notwendig werdenden Straßenparzellen die weiteren Verhandlungen mit dem Kirchenvorstande dem Magistrat anheimgestellt werden, wird ad acta genommen. — Auf den Antrag des Herrn Ringermeisters Carl Reisinger, daß bei den letzten starken Regengüssen das Canalwasser, welches bei dem unzureichenden alten Canal in der Kapellenstraße nicht

rasch genug abfließen können, sich gesammelt und durch die Privateinlässe in seinen Keller eingebracht sei und zwar in einer Höhe von 1/2 Meter, wird beschlossen, auf Befriedigung der Rinneneinbauten nicht einzugehen, doch soll für die Zukunft bei sich steigenden Uebelständen der Neubau eines Canales in's Auge gefaßt werden. — Die Wiesbadener Tramway-Company trägt vor, die Strecke von der Hörsbrücke ab bis zum „Berliner Hof“ sei früher von den städtischen Arbeitern gereinigt worden. Durch den Bau der Hörsbrücke habe sich die Sachlage geändert, indem nunmehr die Reinigung der Bahn selbst (plus 0,60 Meter) zu beiden Seiten von dem bestehenden Bahnwärter zu geschehen habe. Nur ein schmaler Streifen werde von den städtischen Arbeitern nach wie vor gereinigt. Der Generalbevollmächtigte ersucht nun, es möge die ganze Strecke wie früher (mit Ausnahme der Schienen selbst) von den städtischen Arbeitern gereinigt werden gegen eine an die Stadt zu zahlende jährliche Entschädigung. Auf diese Eingabe wird erwidert, daß die Stadt bereit sei, die Reinigung und das Gehen der fraglichen Straßenstrecke gegen eine jährliche von der Gesellschaft zu zahlende Vergütung von 600 Mark mit Ausnahme der Reinigung der Schienen zunächst auf ein Jahr zu übernehmen. — Die Herren Anton Kockach und Carl Deuß bitten um Anlage einer Wasserleitung und Pflasterung eines einseitigen Fußweges in der Seitenstraße der Dohlemerstraße (vorlaufende Wörthstraße) auf ihre Kosten. Den Gesuchstellern soll die Ausführung eines gepflasterten Trottoirs von gleichmäßigem Material auf diesem städtischen Feldwege an dessen Westseite gestattet werden, und zwar in einer Breite von höchstens einem Meter unter dem Vorbehalt, daß dadurch irgend welche Unzuträglichkeiten für den Verkehr nicht erwachsen dürfen. Wegen Herstellung des Anschlusses an die städtische Wasserleitung soll die Wassercommission gehört werden. — Die in Rheinbayern eingeführten Schulbänke mit beweglichen Seiten sind von Kerkern und Schulvorständen als äußerst praktisch angepriesen worden und beschließt der Gemeinderath, vorläufig probeweise eine Anzahl dieser Bänke aus einer in Frankfurt bestehende Fabrik zu beziehen. — In Folge der Errichtung der zweiten Accisbehörde u. s. w. ist eine Revision der hier bestehenden Accisordnung nothwendig geworden, jedoch werden hierbei nur redactionelle Änderungen stattfinden, welche die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten. — Herr Dr. Berle trägt sodann einen von ihm verfaßten Commissionsbericht über die 1878er Stadtrechnung vor, aus dem wir Folgendes entnehmen: Der erste Einblick in die 1878er Stadtrechnung und deren Abschluß hat etwas Ueberraschendes; wir begegnen einem Wachsthum der Zahlen um beinahe 600,000 Thlr. in Einnahme und Ausgabe oder einer Zunahme auf das 2/3fache der Beträge des vergangenen Rechnungsjahres. Eine nähere Betrachtung zeigt uns aber sofort, daß diese größeren Zahlen nur zum kleinsten Theil der Ausdruck einer höheren Belastung der Bürgerschaft sind, sondern ihren Ursprung in der Erwerbung einer Anzahl von Immobilien und Einrichtungen haben, welche bisher in anderen Händen gewesen und von diesen ausgebeutet worden sind. Dazu kommt, daß mit dem Beginne des Rechnungsjahres 1878 in Folge der Aufhebung der Hazardspiele eine wesentliche Aenderung in den Erwerbsverhältnissen der Stadt eintreten mußte, insofern das lebhafteste Zustromen reicher Ausländer während einiger Monate aufhörte und dagegen ein starker Zuweg von Einländern stattfand, welche am hiesigen Orte sich eine neue Heimath suchten. Dieser Umstand, verbunden mit der damals in ganz Deutschland ausbreitenden Speculationslust, veranlaßte eine außerordentliche Thätigkeit und schnelle Ausbehnung der Stadt, welche noch dadurch gesteigert wurde, daß von Seiten der städtischen Behörde die Ausgaben für Herstellung von neuen Straßen, Canälen u. s. w. angelegt wurden, eine Maßregel, von der gegenwärtig grundföhllich Abstand genommen worden ist, welche aber in den Fesseln der vorliegenden Rechnung zum Vorschein kommt. Der starke Zugang Fremder nach Wiesbaden erfordert gleichzeitig die Projectirung von Schulbauten, da die bisherigen Schulräume in den folgenden Jahren nicht mehr ausreichen konnten, ebenso war es in Erfüllung früherer Verträge nothwendig, die Mittel zur Herstellung eines neuen Spitals vorzusehen und so war die Sicherung bedeutender Geldmittel geboten, welche durch ein größeres Anleihen bei der Kassawaisen Landesbank beschafft wurde, nachdem kleinere Anleihen bei Privaten und bei dem Vorschauverein dahier aufgenommen und wieder zurückbezahlt worden waren. Alle diese Operationen erscheinen im Budget und auch theilweise in der Rechnung und ist damit die Erklärung für deren ziffermäßige Ausdehnung gegeben. Die Rechnung selbst schließt in Einnahme mit 1,176,004 Thl. 22 Sg. 7 Pf., Budget 1,075,327 Thl. 9 Sg. 8 Pf., in Ausgabe mit 1,186,886 „ 28 „ 10 „ 1,072,184 „ 27 „ 2 „ ab, bleibt 89,617 Thl. 23 Sg. 9 Pf., 8,642 Thl. 12 Sg. 6 Pf., überschreitet also in Einnahme das Budget um 100,177 Thl. 12 Sg. 11 Pf. und in Ausgabe um 64,202 Thl. 1 Sg. 8 Pf. Berücksichtigen wir dabei die beim Vorschauverein aufgenommenen und wieder im Laufe des Jahres zurückbezählten 118,000 Thlr., welche lediglich als Finanzoperation in Betracht kommen, während sie die Verwendung der Gelder nicht beröhren, so bleibt die Rechnung ungefähr in den Grenzen des Budgets. Auf die einzelnen Posten der Rechnung übergehend, wird bei pos. 89 zum Ankauf der Curhaus-Immobilien bemerkt, daß der Rechner folgende Anmerkung gemacht: „Auf diesen acquirirten Immobilien lastet nach §. 140 des Betrages die Verpflichtung.“ folgt der Wortlaut des angeführten Paragraphen. Zunächst kann die Commission nicht absehen, woher der Rechner das Mandat nimmt, in seiner ohnedies mehr als nöthig voluminös gewordenen Rechnung Anmerkungen anzunehmen, die seine Rechnung nicht beröhren, zum Mindesten nicht an der Stelle, an welcher er sie setzen hat. In zweiter Linie kann sich die Commission nicht mit den Bemerkungen einverstanden erklären, welche durch kleine, scheinbar nur stilistische Änderungen Veranlassung gaben, von der Stadtgemeinde abgeschlossene Verträge unrichtig zu deuten. Im gegebenen

Falle ist eine solche falsche Deutung wirklich gegeben und benutzt worden, um in der Presse eine Abtheilung der städtischen Verwaltung anzugreifen, und glaubt die Commission diesen Gegenstand nicht unberührt lassen zu dürfen. In dem betr. Vertrage ist nämlich ausdrücklich gesagt, daß die Stadtgemeinde Wiesbaden die Verpflichtung übernimmt, die betr. Zahlung für die Kgl. Theaterkasse zu leisten, so lange diese Kasse „Königlich“ ist; von einer anderen Beschränkung oder Motivierung ist vollständig abgesehen; namentlich ist im Vertrage diese Zahlungsverpflichtung von dem Besitze der acquirirten Immobilien gänzlich unabhängig hingestellt. Herr Dr. Verls hat sich ferner der Mühe unterzogen, die Stoc- und Lagerbücher der Stadt Wiesbaden nachzusehen und gefunden, daß eine Einschreibung der fraglichen Zahlungsverpflichtung auf die jene Gebäude betr. Titel nicht stattgefunden hat und auch sicher gewesen wäre und hätte geschehen müssen, wenn die Zahlungsverpflichtung auf den Immobilien hätte, wie der Rechner schreibt. Die Anmerkung des Letzteren ist also nicht nur überflüssig, sondern auch unrichtig, was umso mehr hervorgehoben ist, als die Rechnungsablage in gewissem Sinne als öffentliche Urkunde betrachtet werden kann und der Öffentlichkeit Preis gegeben ist. Dieser Passus ist aus der Rechnung zu entfernen. Bei der Vergleichung der Controlle mit den Einnahme-Posten der vorliegenden Rechnung hat sich eine Abweichung nicht ergeben, sondern es wurden die durch Stichproben sich ergebenden Zahlen in beiden Büchern vollständig stimmend gefunden. Schließlich wird bemerkt, daß der Rechner die Sorgfalt und Genauigkeit, welche bei der Rechnungsaufstellung angewandt worden sind, jedes Lob verdienen, was die Commission umso mehr hervorhebt, als sie ja auch an anderer Stelle sich nicht scheut, ihren Tadel auszusprechen.

Die aus der Staatskasse bewilligten Alterszulagen für Lehrer an Elementarschulen betragen pro 1876 11,920,142 Mark.

(Die gewerblichen Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Wiesbaden.) Die Zahl der gewerblichen Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Wiesbaden beträgt nach den „Mittheilungen des Gewerbevereins für Nassau“ gegenwärtig 48, die der Local-Gewerbevereine 49. Gemeinliche Fortbildungsschulen in unserem Regierungsbezirk bestehen zu Battenberg, Biebrich, Biedenkopf, Biersfeld, Breidenbach, Camberg, Caud, Cronberg, Dehen, Ditz, Dillenburg, Emmersbach, Eppstein, Geisenheim, Gladenbach, Grenshausen, Hadenburg, Hadamar, Herborn, Höchst, Hofheim, Holsappel, Hülstein, Korbach, Königstein, Langenschwalbach, Limburg, Montabaur, Nassau, Raststätten, Niederelmsen, Oberelmsen, Oberhess, Oberlahnstein, Olfershausen, Rennerod, Riedesheim, Schwanheim, Soden, Sonnenberg, Uffingen, Willmar, Weiburg, Weilmünster, Westerbach, Wiesbaden, Winkeln und Würges. Bei weitem am besuchtesten von diesen waren die gewerblichen Fortbildungsschulen Wiesbadens. Die Sonntagsschule dieser Stadt zählte in dem abgelaufenen Schuljahre 820, die gewerbliche Abendsschule 111, die Wochenzeugschule 32, die Mädchenzeugschule 25 und die Modellschule 16 Schüler. Doch nicht nur hinsichtlich der Frequenz nehmen die gewerblichen Fortbildungsschulen in unserem Regierungsbezirk den ersten Rang ein, auch hinsichtlich der Leistungen stehen die gewerblichen Zeichenschulen Wiesbadens schon seit Jahren oben an. Die zur Beurtheilung der in diesem Frühjahr eingereichten Schülerzeichnungen gewählte Prüfungscommission erteilte den Wiesbadener gewerblichen Zeichenschulen auch diesmal in allen Fächern die Nummer „sehr gut bis vorzüglich“ oder „vorzüglich“. Der Local-Gewerbeverein Wiesbaden zählt jetzt ca. 660 Mitglieder und ist innerhalb 2 Jahren um 120 Mitglieder gestiegen. Ein Hauptverdienst um die Hebung der Wiesbadener gewerblichen Zeichenschulen, sowie um die fortwährende Zunahme des Vereins gebührt gewiß den unausgesetzten Bemühungen des Vorsitzenden des Wiesbadener Local-Gewerbevereins, Herrn Stadtvorsteher Reimer Chr. Saab, der auch schon öfter in anderer Hinsicht stets ein reges Interesse für Schulen gezeigt hat. Nach den Wiesbadener gewerblichen Fortbildungsschulen zeigen diejenigen von Limburg und Dillenburg die stärkste Frequenz. Als Lehrer an den gewerblichen Fortbildungsschulen unseres Regierungsbezirks wirken meist Volksschullehrer, dann auch Architekten, Maler u. c., auch ein Bürgermeister (Dr. Weil zu Geisenheim) und ein Caplan (zu Montabaur). An dem in diesem Frühjahr durch Herrn Maler Reichenau abgehaltene Fortbildungscursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Zeichenschulen nahmen 18 Lehrer unseres Regierungsbezirks Theil, außerdem zahlte der Gewerbeverein unseres Regierungsbezirks jährlich eine bestimmte Summe als Remuneration an die Zeichenlehrer der beiden Lehrerseminarien zu Uffingen und Montabaur für den Unterricht der Seminaristen im gewerblichen Zeichnen.

Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu Berlin hat, von den desfallsigen, auch in diesem Blatte gemachten Mittheilungen über das Auftreten des Schildläfers (cassida nebulosa) in den Bemerkungen der benachbarten Orte Notiz genommen und der Königl. Regierung hier Auftrag gegeben, über Verlauf und Erfolg der angeordneten Vertilgungs-Maßregeln baldigst Bericht zu erstatten.

Wie wir hören, ist die hiesige Pferdebahngesellschaft bei der Königl. Polizeidirection um die Genehmigung eingekommen, die Bahnlinie durch die obere Rheinstraße und Schwalbacherstraße bis zum Faulbrunnen verlängern zu dürfen, falls falls keine unvorhergesehene Hindernisse eintreten, die Strecke am 1. October dem Betrieb übergeben werden kann.

(Verhaftet.) Die Strafkammer verurtheilte vor Kurzem einen Dieb, der zum Nachtheil des Herrn Rechtsanwalts Dr. Stamm dahier eine Uhr mit Kette und Medaillon sich rechtswidrig angeeignet hatte. Nunmehr ist auch sein Compagnon, der Markus Simon aus Cöln, der bei dem Diebstahl der Uhr hülfsreiche Hand bot, in die Hände des Gerichts gefallen und wird demnächst wegen Diebstahls sich zu verantworten haben.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

(Personal-Veränderungen in der Armee.) Dr. Pfeiffer, Assist.-Rat 2. Classe der Med. vom 2. Bat. Landw.-Regts. No. 87, zum Assist.-Rat 1. Classe der Med. befördert.

Das angekündigte Doppel-Concert mit dem großen militärischen Potpourri von Soro hatte am Montag Abend eine große Menschenmenge nach dem Curpark gezogen. Die beiden Musik-Chöre führten ihre Aufgabe in gelungener Weise aus; leider wurde durch ein Versehen das Feuerwerk, welches zur Verstärkung des Schlacht-Effektes im Potpourri dienen sollte, vor Beginn des letzteren fast vollständig abgebrannt.

Der schon neulich von uns erwähnte, der hiesigen städtischen Cur-Direction zum Geschenk gewordene Edelhirsch kann jetzt, nachdem er gestern seinen ihm errichteten Zwinger bezogen hat, von Jedermann beaugensichtigt werden.

Wie wir soeben vernahmen, steht in Folge angemeldeter Betheiligung die Erbauung von Villen oberhalb der hiesigen Fischzucht-Anstalt nunmehr außer Zweifel.

(Kaiser Cours gesetzte Scheidemünze.) Der noch 2/4, 2, 1- und 1/2-Groschenstücke der Thalerwährung besitzt, beruht sich, dieselben bei den mit dem Umlauf beauftragten Kassen einzuwechseln. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Münzen mit Ablauf des 31. August ihren Geldwerth verlieren und deren Annahme dann nirgends mehr stattfindet.

(Die Umlaufzeit des jetzigen Papiergeldes.) Im Publikum herrschen noch vielfach irrige Ansichten über die Umlaufzeit des jetzigen Papiergeldes. Es scheint deshalb angezeigt, in Folgendem das Wichtigste darüber noch einmal mitzutheilen. Zur Annahme von Papiergeld ist überhaupt Niemand verpflichtet. Ohne jedes Bedenken können aber die Reichsschatzschneide und die Noten der Reichsbank angenommen werden, da mit denselben bei allen öffentlichen Cassen Zahlung geleistet werden kann. Die Noten der nachverzeichneten 17 Banken sind ebenfalls im ganzen Reichsgebiete umlaufsfähig und müssen von diesen Banken gegenseitig in Zahlung genommen werden. Zu einem Umlauf gegen Baargeld sind die emittirenden Banken nur an ihren Haupt- und Einwechslungskassen verpflichtet. Außerdem nimmt die Reichsbank diese Noten in Zahlung, aber nur in Städten von mehr als 80,000 Einwohnern. Dieselben sind daher in Gegenden, welche von so großen Städten weit ab liegen, sehr schlecht auszugeben und beim Banquier nur mit Verlust umzuwechseln. Die 17 Banken sind folgende:

1) Badische Bank in Mannheim, 2) Bank für Süddeutschland in Darmstadt, 3) Bayerische Notenbank in München, 4) Bayerische Hypothekbank in München, 5) Bremer Bank in Bremen, 6) Städtische Bank in Breslau, 7) Chemnitzer Stadtbank in Chemnitz, 8) Commerzbank in Lübeck, 9) Danziger Privatbank in Danzig, 10) Frankfurter Bank in Frankfurt a. M., 11) Hannoversche Bank in Hannover, 12) Rönische Privatbank in Köln, 13) Leipziger Cassenverein in Leipzig, 14) Magdeburger Privatbank in Magdeburg, 15) Provinzial-Bank in Posen, 16) Sächsische Bank in Dresden, 17) Württembergische Notenbank in Stuttgart. Die Noten der 1) Braunschweigischen Bank in Braunschweig, 2) Gothaer Privatbank in Gotha, 3) Landständischen Bank in Kassel, 4) Leipziger Bank in Leipzig, 5) Leipziger Dresdener Eisenbahngesellschaft, 6) Niedersächsischen Bank in Hildesheim, 7) Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg, 8) Rostocker Bank in Rostock, 9) Weimarer Bank in Weimar dürfen nur innerhalb des Gebietes desjenigen Staates, welcher die Bank concessionirt hat, zu Zahlungen verwendet werden. Zum Umlauf gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Der Umlauf dieser Noten gegen andere Banknoten, Papiergeld oder Münzen unterliegt diesem Verbote nicht. Da man diese Noten also nur bei Gefahr einer Geldstrafe in Zahlung geben darf, so ist es rathsam, sie nur anzunehmen, wenn man von vornherein den Verlust für den Umlauf derselben gegen anderes Geld zu tragen gewillt ist. Sämmtliche übrigen Banknoten in Thaler- und in Markwährung, welche in obigen zwei Aufstellungen nicht enthalten sind, sind bereits verfallen oder sie werden nur noch kurze Zeit eingelöst, weshalb den Untunlichen bei Annahme solcher die größte Vorsicht anzurufen ist. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß nach wiederholter Bekanntmachung des Finanzministers sämmtliche Reichs- und Landesbanken die ihnen bei Zahlungen angetragenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der gestempelten und benutzten) Reichsschatzschneide, deren Umlaufsfähigkeit zweifellos ist, annehmen oder auf Verlangen gegen umlaufsfähige Reichsschatzschneide oder baare Geld umtauschen müssen. Dagegen sind alle Anträge auf Ersatz für Reichsschatzschneide, deren Umlaufsfähigkeit zweifelhaft ist, direkt an die Reichsschatzschneiderei in Berlin zu richten. (N. Frankf. Br.)

Die diesjährige Seidenenernte ist eine der geringsten an Quantität seit vielen Jahren und hatte schon einen bedeutenden Aufschlag der Rohseide in Folge, der bis zum Herbst größeren Umfang nehmen wird.

Die deutsche Schirm-Manufactur (10 Longgasse 10) ist noch im glücklichen Besitze großartiger Seidenvorräthe und läßt für dieses Jahr ihre Schirmpreise zu Gunsten ihrer an groß- und detail-Kaufschaft unverändert, ein Vortheil, den Jedermann wahrnehmen sollte.

En tout cas und Sonnenschirmen wird im nächsten Sommer die Mode ziemlich unverändert bleiben und sind daher gegenwärtige Einkäufe der billigen Preise wegen sehr zu empfehlen.

In Regenschirmen bietet die nun beginnende Saison eine Manigfaltigkeit in schönen Stücken und neuen Stoffen, wie sie niemals existirt hat. Sehr zweckmäßig sind die neuesten verbesserten Gläser, welche man aneinander nehmen kann und daher nie reparaturbedürftig werden, gleichzeitig auch das schnelle Schleifen der Seide in den Falten verhindern.

Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Stierbei & Seilage.)

Von heute an erste Qualität **Rindfleisch** zu 50 Pfg. bei **H. Frenz**, Ecke der Häfnergasse und kleinen Webergasse. 11148

Tintentod entfernt sofort spurlos jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz u. a. Flasche 50 Pfg. nur echt bei

Moritz Mollier in Wiesbaden, Bahnhofstraße 12. 231

Neue Grünkern

empfiehlt **Jean Haub**, Mühlgasse. 10708

Franz Heil, Lohnkutscher, Saalgasse No. 30,

nimmt **Fuhrwert** nach allen Richtungen unter dem Preise entgegen. 11255

Petroleum-Kochapparate neuester Construction mit losem Brenner und geruchlos (Hamburger Fabrikat) bei **M. Rossi**, Webergasse 2. 11074

Ausflug-Cigarren

3 Stück 20 Pfg. bei **J. Gassen & Co.**, Ellenbogengasse 2. 11329

Bienenhonig, feinste Waare, körnig, der Pfund 63 Pfg. empfiehlt **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 8. 10759

Ein Kinder-Wiegwagen

der eleganteste, praktischste, bis jetzt erste zur Probe gefertigte, steht zur Einsicht und Verkauf bei Herrn **A. Hassler, Sattler**, Langgasse 38. 11149

Das **Transportiren** und **Verpacken** der Möbel besorgt **Th. Hess**, Häfnergasse 5. 11260

Hochplatte 12 ist eine Garnitur **Plaschmöbel** und zwei Garnituren **Nippmöbel** billig zu verkaufen. 11273

Ein **Spitzhund**, äußerst wachsam, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. Näh. Expedition. 11292

Kirchgasse 10 im Hinterhaus ist ein großer, runder **Ofen** und eine **Brüdenwaage** zu verkaufen. 11025

Schachstraße 5 bei Schmiedemeister **Göbel** ist ein **Schneppharren** zu verkaufen. 10513

Darzer Kanarienvögel, gute Schläger, reine Darzer, zu verkaufen Helenenstraße 12 im Hinterhaus, 2 Siegen hoch. 9869

Logis zu vermieten Stiftstraße 3:

Eine Wohnung, Bel-Etage, auf 1. October, sowie eine Wohnung, Parterre, auf gleich oder 1. October. 247

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 11060

Vergangenen Mittwoch wurde, wahrscheinlich im Gurgarten, auf dem Wege nach der Wilhelmstraße oder auf dem Wege nach dem Bahnhofe ein **goldenes, blau emailirtes Armband** mit dem Motto: „Gott schütze Dich“ verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näh. Expedition. 11285

Ein **Bügelmädchen** wird gesucht. Näheres Expedition. 11056

Junge Mädchen können das **Kleidernachen** erlernen. Bedingungsweise auch unentgeltlich. Näheres Schulgasse 17, 3. Stock. 11325

Eine **Büglarin** sucht noch Privatkunden. N. Helenenstr. 2. 11078

Eine **gewandte Verkäuferin**, welche Sprachkenntnisse besitzt, sucht Stellung in einem Kurz- oder Manufacturwarengeschäft. Näheres in der Expedition d. Bl. 11206

Eine anständige, junge Witwe sucht Stelle bei einer einzelnen Dame oder älteren Herrn oder auch zur Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition d. Bl. 11201

Ein junges Dienstmädchen gef. Ellenbogengasse 15, 2 St. 10658

Ein braves Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird zum 15. September d. J. gesucht Taunusstraße 8, 2. Etage. 10991

Ein braves, zuverlässiges Mädchen gesucht. Näheres Häfnergasse No. 3, 2 Treppen hoch. 11153

Eine ledige Dame in reiferen Jahren erbiethet sich als Haushälterin; auch übernimmt dieselbe die Pflege einer Dame oder eines älteren Herrn. Offerten unter B. P. 55 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 10058

Ein junges, wohlgezogenes Mädchen vom Lande wird in Dienst gesucht Langgasse 43, eine Stiege hoch. 11094

Ein erfahrenes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, gesucht bei Philipp Göbel, Weinbändler. 11063

Anständige Mädchen finden sofort Stellen als Zimmer- und Mädchen allein; auch ist zu jeder Zeit nur gut empfohlenes Dienstpersional zu haben durch das Stellennachweise-Bureau von **G. Seib**, Nerostraße 34. 11322

Ein anständiges Mädchen auf gleich gesucht. Näheres neue Colornade 7. 11085

Ein tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, gesucht. Näheres Taunusstraße 8 im Laden. 11084

Ein ordentliches Mädchen gesucht Webergasse 15. 10912

Ein tüchtiges Zimmermädchen auf 15. August gesucht Spiegelgasse 4 im Laden. 11062

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Hellmündstraße 15a eine Stiege hoch. 11061

Gesucht nach Wesel am Niederrhein ein gebildetes Mädchen, das selbständig der Küche vorstehen kann, zur Stütze der Hausfrau. Freundliche Behandlung zugesichert. Gehalt 300 Mark, Eintritt baldigst. Näheres Expedition. 11064

Es suchen Stellen: Zimmermädchen, feinere Hausmädchen und reinliche, saubere Kindermädchen durch Frau **Schug**, Grabenstraße 2. 11319

Ein Zapfjunge gesucht Marktstraße 28. 10266

Es wird ein junger Mann für Garten- und Hausarbeit gesucht. Näheres Expedition. 11294

Ein tüchtiger Köcher gesucht Moritzstraße 42. 11308

12,000 Thaler werden auf erste Hypothek ohne Malier zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 10508

2000 Thlr. werden als gute Nachhypothek auf ein Haus in guter Lage zu entsprechender, pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht. Gefällige Offerten mit den nöthigen Bedingungen wolle man bei der Exped. d. Bl. unter M. M. 40 abgeben. 11205

20-24000 Mark auf erste Hypothek und 18000 Mark auf Nachhypothek auszuliehen. Näh. Exped. 11099

Eine gesunde **Parterrewohnung** von 5-6 Zimmern gesucht. Näh. Nerothal 17. General Schott. 11297

Ein junger Herr sucht Kost und Logis. Offerten mit Preisangabe wolle man gefälligst unter B. S. 10 in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11037

Adlerstraße 48 im neuen Haus sind 3 Logis, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche und Keller, auf den 1. October zu vermieten. N. bei Hrn. Maurermeister Pimmel, Adlerstr. 46. 10262

Dolpstraße 5, Seitenb. I., ein möbl. Zimmer zu verm. 11241

Elisabethenstraße 11 eine möblirte Wohnung zu vermieten. 10052

Faulbrunnenstraße 5, 2 St., sofort möbl. Zimmer zu verm. 8330

Faulbrunnenstraße 10, 1 St., möbl. Zimmer zu verm. 10244

Helenenstraße 16, Frontsp., ein möbl. Zimmer zu verm. 11210

Helenenstraße 19 ist ein schönes, großes Parterre-Zimmer an eine oder zwei Damen billig zu vermieten, auf gleich oder später. Anzusehen von Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 11095

Hermannstraße 2 im 2. Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. October zu vermieten. 10838

Kirchgasse 6a, 2 St. h., ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 10015

Leberberg 1 ist die elegant möblirte Parterre-Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 10958

Louisenstraße 12 ist die von Frau von Ziehlberg bewohnte Bel-Etage Abreise halber zu vermieten. 9988

Michelsberg 30 im 3. Stock ist ein heizbares, möbliertes Dach-
kübchen sogleich zu vermieten. 11223
Nörichstraße 28, **Barriere**, ein möbl. Zimmer zu verm. 6127
Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend
aus 5 großen Zimmern u. neu
hergerichtet, auf sogleich oder 1. October zu vermieten. 9315
Oranienstraße 23 ist eine Hinterhaus-Wohnung an stille Leute
auf 1. October zu vermieten. 11114
Rheinstrasse 12 ist die von der verstorbenen Frau
Generalin v. Gerstein inne-
gehabte Wohnung, 2 Treppen hoch, 6 Zimmer, Balkon u. zu
vermieten. Besichtigungszeit von 12—3 Uhr. 11297
Rheinstraße 19 schön möbl. Zimmer billig zu verm. 9336
Schwalbacherstraße 29, 1. Stock rechts, sind 2 möblierte
Zimmer zu vermieten. 10509
Steingasse 17 ist eine freundliche Dachstube an eine einzelne,
ordentliche Person billig zu vermieten. — Auch sind
dieselbst 10 alte, noch gute **Fenster**, sowie 2 **Doppelthüren**,
die eine (sehr stark) als Hausthüre zu verwenden, die andere
mit Glasfenstern, billig zu verkaufen. 8389
Tannusstraße 5 ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 11247
Tannusstraße 26 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 7682

Tannusstrasse 45

ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Küche mit Zubehör auf den
1. October zu vermieten. 11278
Untere Webergasse 13 ist ein möbl. Zimmer zu verm. 158
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Rickgasse 4, 2. St. 10444
Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Kost, billig
zu vermieten. Näh. Webergasse 15 im Galanteriegeschäft. 10823
Ransarden zu vermieten Foulbrunnenstraße 10, 3 St. 10823
Möblierte Zimmer in guter Lage, auch mit Pension, dauernd
billig zu vermieten. Näheres Expedition. 8539
Die Villa Mainzerstraße 5 ist auf den 1. October
ganz oder theilweise zu vermieten. Nähere Aus-
kunft Adelsheidstraße 17. 8429
Eine Villa (Humboldtstraße 3), 10 Zimmer nebst allem Zu-
behör enthaltend, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Näh.
Friedrichstraße 7, Barriere. 11145
Die neu erbaute Villa am Rondel an der eng-
lischen Kirche ist zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Näh. Mainzerstraße 3. 8682
Möblierte Zimmer mit Pension und Gartenbenutzung Alst-
betherstraße 10 im Gartenhaus. 9247
Meine Villa Alexandersstraße 2 (Viebricher Chauffee) ist auf 3 Jahre
zu vermieten. Otto Laur. 10260
Eine geräumige Werkstätte zu vermieten Gleichstraße 13. 9722

Familien-Pension.

Wohnung und Pension. Mäßige Preise. Villa Rheinstraße 2. 9573
Ein solider Herr findet Logis Heinenstraße 22. 10142

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.
(Fortsetzung.)

XIX.

Attemlos stürzte Stephan Czernuchki in das Zimmer. „Will-
kommen! tausendmal willkommen daheim!“ rief Gerta, ihm herzlich beide
Hände entgegenstreckend. Er nahm sie und starrte verwirrt in dem fest-
lich geschmückten Raum umher und in das Antlitz der jungen Frau, das
noch von der Aufregung der vergangenen Scene glühte.
„Sie! seht doch! wie reich geschmückt!“ lachte er spöttisch. „Diese
armfelige Parade hat ja ein ganz festliches Aussehen! — Erwarten Sie
vielleicht Gäste, Madame?“
„Keine andern als Sie, Stephan,“ erwiderte die junge Frau
freundlich.
„In der That! — Nun, sehen Sie, ich meinerseits habe mich gleich-

falls bemüht, Ihnen eine Freude zu bereiten. — Die Schulden, welche
ich in Wiesbaden zurücklassen mußte, schienen Ihnen ja so viel Kummer
zu verursachen — hier sind die Quittungen hier, hier, hier! Prüfen Sie
die Unterschriften, Madame! — Es thut mir leid, daß meine kleinen
Geheimnisse nunmehr so völlig wertlos für Sie werden.“ Er zerfütterte
die Papiere in seiner Hand und schleuderte sie zu Boden!

Gerta war fassungslos. „Aber Stephan! von diesem allen ver-
stehe ich kein Wort! Welchen Werth sollten Ihre Geheimnisse — die ich
nicht einmal kenne! — für mich haben? und wenn Sie Mittel fanden,
Ihre Schulden abzutragen — wohl, um so besser! Ich will mich gern
mit Ihnen darüber freuen, aber — was kümmern mich Ihre Schulden,
daß ich an Ihrer Versicherung zweifeln sollte! Ich dachte, Sie hätten
mir Grund gegeben, Ihnen auch in weniger einfachen Dingen blindlings
zu trauen.“

„Und das sagen Sie,“ rief Stephan zornig, „so lächelnd, so gütig,
so überzeugend! Sollte man nicht darauf schwören, daß es Wahrheit
sei? — Nein, glaube Keiner ein Weib jemals vollständig ergründet zu
haben! Spott, Verachtung, Daß war ich gewöhnt, von diesen stolzen
Lippen zu hören, konnte ich auch bei meiner Heimkehr erwarten
— einer Lüge hätte ich sie nun und nimmer fähig gehalten! Schämen
Sie sich denn gar nicht, Madame, sich bis zur Lüge zu erniedrigen,
um einen Abenteuerer, einen entflohenen Betrüger nicht zu reizen, der kein
anderes Recht auf Sie hat, als daß Sie zufällig seinen Namen tragen?
— Sie erwarten Niemand, oh nein! — Sie werden natürlich auch leug-
nen, irgend welchen Besuch empfangen zu haben — oder etwa nicht?“

Er preßte dabei ihre Rechte, die er noch immer hielt, gedankenlos
zusammen wie zuvor die Briefblätter.

Erregung und physischer Schmerz trieben Gerta das Blut ins Gesicht.
Wenn es etwa Ihre Absicht ist, die Folter wieder in Anwendung
zu bringen, um Geständnisse zu erpressen,“ sagte sie, die Zähne zusammen-
beißend, um einen Aufschrei zu unterdrücken, „so bemerke ich Ihnen, daß
solche Mittel bei mir vollständig ihren Zweck verfehlen. Lassen Sie lieber
meine Hand los. Sie werden mit dieser Marter nichts anderes erreichen,
als schließlich den Knochen zu beschädigen, wie Sie die Haut längst be-
schädigt haben.“

„Wahrlich, Madame,“ sagte er endlich gepreßt, „ich nehme mein
Wort zurück: Sie hatten Grund, den Zorn des Abenteuerers zu fürchten,
— doch verzeihen Sie immerhin, es ist der letzte Schmerz, den ich Ihnen
verursachen werde.“

Er trat in seine Kammer. Gerta blieb mit klopfendem Herzen, in
höchster Aufregung zurück. Ihre Rede war vergessen, — nicht so ihre
Entschluß. Sie wollte eine Versöhnung herbeiführen um den Preis
jeder Demüthigung und als Stephan nach kaum zehn Minuten auf seinen
Stab gestützt, seinen kleinen Koffer in der Hand, zurückkehrte, sprach sie
rasch, ohne aufzublicken: „Wenn ich vorhin auf Ihre Frage schwieg,
Stephan, so geschah es nicht, um Ihnen zu verheimlichen, daß Dr. Winter
mir heute einen Besuch abstattete. — Verzeihen Sie, Stephan. Sie
hatten Recht, als Sie mich vor diesem Manne warnten — er wird unsere
Schwelle nicht wieder überschreiten.“

„Auch ihn verbannen Sie! — Wahrlich, Gerta, Sie werden sich
sehr einsam fühlen.“

Sie sah auf und bemerkte erst jetzt, daß Stephan vollständig zur
Reise gerüstet vor ihr stand.

„Was heißt das?“ fragte sie erbleichend und legte die Hand auf
seinen Arm, wie um ihn zurück zu halten. „Stephan, — was wollen
Sie thun?“

Er lächelte halb spöttisch, halb schmerzlich. „Sie sind lässig.
Fürchten Sie nicht, daß ich Ihre andere Hand ebenso mißhandeln werde?“

Gerta schüttelte ungeduldig das Haupt. „Trst erst fotteln Sie
mich! — Was haben Sie vor?“

„Stranz hat mir eine vortheilhafte Stellung auf seinen Goldfeldern
in Californien angetragen, wohin ich noch heute abreisen werde. Ich kam
nur, um einige Sachen zusammenzupacken, deren ich nothwendig bedarf.“

„Sie wollen mich verlassen?“ stammelte Gerta erbleichend. Ihre
Kniee wankten. War dies das Ende ihrer hoffnungsvollen Träume.
„Nein, nein, das ist nicht möglich!“ schrie sie auf. „Das kann nicht
sein! Sagen Sie, daß es ein Scherz ist, Stephan! Sie können mich nicht
in der fremden Stadt allein, hilflos zurücklassen wollen!“

(Fortsetzung folgt.)

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des unbekannt wo? abwesenden Hof-
lozmachers Carl Eichhorn zu Wiesbaden rechtskräftig der Conkurs
erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als
dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 14. October Vor-
mittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, unter dem Rechts-
nachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Beschlusses von
Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Ver-
mögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, 27. Juli 1876. Königl. Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Samstag den 12. August Vormittags 9 Uhr wird eine an der
Ecke der Walram- und fortgesetzten Hermannstraße belegene städtische
Grundfläche, ca. 22 Ruthen haltend, an Ort und Stelle öffentlich
verpachtet.

Wiesbaden, 7. August 1876. H. H. Bürgermeister-Secretär.

Submission.

Die Maurerarbeiten einschließlich Lieferung der Materialien zum
Neubau einer Elementarschule an der Bleichstraße sollen im Sub-
missionswege vergeben werden. Bezügliche Offerten sind versiegelt
mit der Aufschrift „Maurerarbeiten, Elementarschule Bleichstraße“
bis zum Mittwoch den 16. August c. Vormittags 11 Uhr auf dem
Stadtbauamte, Zimmer No. 31, abzugeben, woselbst Zeichnungen
und Bedingungen Vormittags von 9—12 Uhr zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 4. August 1876. Der Stadtbauamts-
Schulz.

Wiesbadener Kellner-Verein.

Morgen Donnerstag den 10. August: Zusammenkunft im
Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen bittet
205 Der Vorstand.

Von heute ab befindet sich
meine Werkstätte

Metzgergasse 6.

Hch. Weygandt,
Glasermeister.

11852

Pumpen, Papier, alte Schuhe, Lederabfälle,
Metalle aller Art, Glas, Knochen, Kalbsmägen,
Klauen, überhaupt alle Abfälle aus Geschäft, Haus
und Küche werden gekauft von

Carl Jäger, Dohheimerstraße 58.

NB. Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Kirchgasse
Nr. 12, im Wahr'schen Hof, eine Ankaufsstelle errichtet,
welche Montags, Mittwochs und Freitags den ganzen
Tag geöffnet ist. Auch lasse ich die Gegenstände in Privathäusern
abholen. Wo dies geschehen soll, bitte mir durch Correspondenz-
karte, deren Porto ich wieder vergülte, Mitteilung davon zu machen.
247 Der Obige.

Dem geehrten Publikum zeige ich meine neu patentierte Plisser-
Maschine mit Fickbewegung an. Für kleinere Geschäfte und
Familien werden Plisser zu legen angenommen bei

Aug. Sternberger, Nähmaschinenfabrik,

11348 Kirchgasse 22.

Bekanntmachung.

Sonntag den 13. August l. J. Vormittags 9 Uhr sollen die
Plätze in der Synagoge in der herkömmlichen Weise auf
ein weiteres Jahr in der Synagoge verpachtet werden.

Wiesbaden, den 31. Juli 1876.
199 Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.

Dietenmühle. Römisch-irische Bäder täglich.

Herren 9—1 Uhr. Damen 1—4 Uhr. 43

Zur Rheinlust in Biebrich.

Täglich von 5 Uhr ab:

Bier im Glas.

7702

Die Fayence-Ofen- & Thonwaarenfabrik

von

Louis Hartmann in Wiesbaden,
Emserstraße 29 d,

empfeilt ihre Lager in weißen, gelben und farbigen Porzellanöfen
zu äußerst billigen Preisen. Nach Auswärts fertig transportabel.
Reparaturen und Umkleen derselben bei billiger Berechnung. 11251

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige,
daß sich seit dem 1. Juli meine Wohnung und Geschäft nicht mehr
in dem Hause Dohheimerstraße 19, sondern in meinem Hause
Dohheimerstraße 25 befindet.
11288

K. Heuss, Schmiedemeister.

Von heute an befindet sich mein Laden nicht
mehr Metzgergasse No. 9, sondern

11041

Metzgergasse No. 35.

Heinrich Mondel, Metzger.

Holl. Kronbrand-Vollhäringe

(Superior)

10948

empfeilt

J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Die Bau-Materialien-Niederlage

von

Ludwig Usinger,

Elisabethenstraße No. 8, Wiesbaden, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Metallacher Mosaiken, Wandbekleidungsplatten,
Trottoirsteine, glatte Thonplatten,

Steingutröhren,
Drainröhren,

Fayence-Ofen aller Art,
prima Portland-Cement,
schwarzen Kalk in Säcken.

10780

Korn- u. Weizenstroh kauft P. Blum, Grabenstr. 24. 11138

Nur noch kurze Zeit

werden

Gants Jouvin, Gants Josephine, Gants de suède

2—8-knöpfig für Damen und 1—2-knöpfig für Herren
unter dem Fabrikpreise vollständig **ausverkauft**
Wilhelmstraße 24 (Hotel Datsch).

Dänische, 2-knöpfig	M. 1. 25	Herren-Glacé, doppelt gesteppt, von M. 2 an.
„ 3 „	„ 1. 75	Prima Damen-Glacé, 2-knöpfig, M. 2.
„ 4 „	„ 2. —	Für 1 Dtzd. werden 13 Paare gegeben.

Eine Partie fehlerhafte Josephinen, schwarz und couleurt, sehr billig.

118

Er d a r b e i t e r.

200 kräftige Erdarbeiter werden beim Neubau der Bahnstrecke von Limburg a. d. Lahn nach Frankfurt a. M. gesucht.
Tagelohnsatz Mk. 3 bis Mk. 3,50, in Accord Mk. 3,50 bis Mk. 4,50.
Idstein, Provinz Nassau, im August 1876.

Löher & Bartling.

18 (H. 41771.)

Möbel-Verkauf.

- 1 feine Bettstelle mit Sprungmatratze,
- 1 Nachttisch mit Marmorplatte,
- 1 Waschkommode mit Marmorplatte,
- 1 große Kommode mit Marmorplatte,
- 1 Spiegelschrank,
- 1 □-Alapptisch,
- 1 Spiegel,
- 1 Buffet mit Marmorplatte,
- 1 Ausziehtisch,
- 1 Eiertisch,
- 6 Rohrlehnstühle,
- 1 Cylinderbureau,
- 1 Spiegel mit Trumeau,
- 1 großer Spiegel mit Consolschrank,
- 1 Bücherschrank,
- 1 Herrenschreibtisch,
- 6 Rohrlehnstühle,
- 1 ovaler Tisch,
- 1 complete Bett,
- 1 Nachttisch,
- 1 Waschkommode,
- 1 Kleiderschrank,

Mahagoni.

Rußbaum.

Lackirt.

Sämmtliche Gegenstände sind so gut wie neu und werden wegen Wohnortsveränderung billig abgegeben.
Näheres wird Herr C. Leyendecker, große Burgstraße 1, gütigst ertheilen.

11181

J. B. Stephan, Architect,

Emserstraße 14.

Bureau für Anfertigung von Bauplänen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Revisionen, baulichen Gutachten u., sowie Uebernahme von sämtlichen Ausführungen.

10597

Neues Gerstenkorn zu verkaufen Röderstraße 19. 11207

Wiedereröffnung der Wirthschaft

Nichelsberg No. 22

11238

von **Philipp Michael Lang.**

Weckbacher's Brauerei, Mauritiusplatz No. 2.

Bürgerlichen Mittagstisch zu 48 Pfg.
11283 Achtungsvoll P. Sohl.



Jugjalousien und Roll-Päden,

Lehtere mit Leinwand-Gurle und Stahlplatten-Verbindung, liefert zu billigster Berechnung unter Garantie die Jalousienfabrik von



Chr. Maxaner, Walramstraße 29.

Ein Aushängeschild und ein Paar Kruden zu verkaufen
Rixgasse 20. 10211

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmus- trafen, Polster und Kanape's preis- wüthig zu verkaufen Moritzstraße 20, Gth., Part. 590

Neue Plüschgarnituren billig zu verkaufen.
5053 L. Berghof, Tapezierer, Friedrichstraße 28.

Zahme Papageien und Kakadu,

sowie viele Sorten überseeische Vögel, Sprosser (Vögel aus Cien- bürge) u. dgl. m. empfiehlt fortwährend unter Garantie des lebenden Ankommens und reeller Bedienung die Vogelhandlung von

11047 **Hermann Schulze, Altenburg i. S.**